# AUGUSTA IIIII RAURICA

«Römerbrief» 1997

Out of Rome – Ein aussergewöhnliches Gemeinschaftswerk

Fünf Jahre Haustierpark – Eine Idee wurde zum Publikumsmagneten Upper class in Augusta Raurica

#### Impressum

#### Herausgeber:

RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA
Erziehungs- und Kulturdirektion des
Kantons Basel-Landschaft
Giebenacherstrasse 17
CH-4302 Augst
Tel. +41 (0)61 816 22 22
Fax +41 (0)61 816 22 61
Homepage: http://www.augusta-raurica.ch

#### Bezug:

Stiftung Pro Augusta Raurica
Giebenacherstrasse 17
CH-4302 Augst
Tel. +41 (0)61 816 22 16
Fax +41 (0)61 816 22 61
Im Jahresbeitrag (Kat. A) von Fr. 30.- ist die zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift Augusta Raurica eingeschlossen

#### Redaktion und Koordination:

Karin Meier-Riva

#### Korrektorat:

Marianne Nägelin

#### Gestaltung, Satz:

Neeser + Müller /Grafik, 4053 Basel

#### Lithografie:

Deskart Fotolitho AG, CH-4153 Reinach

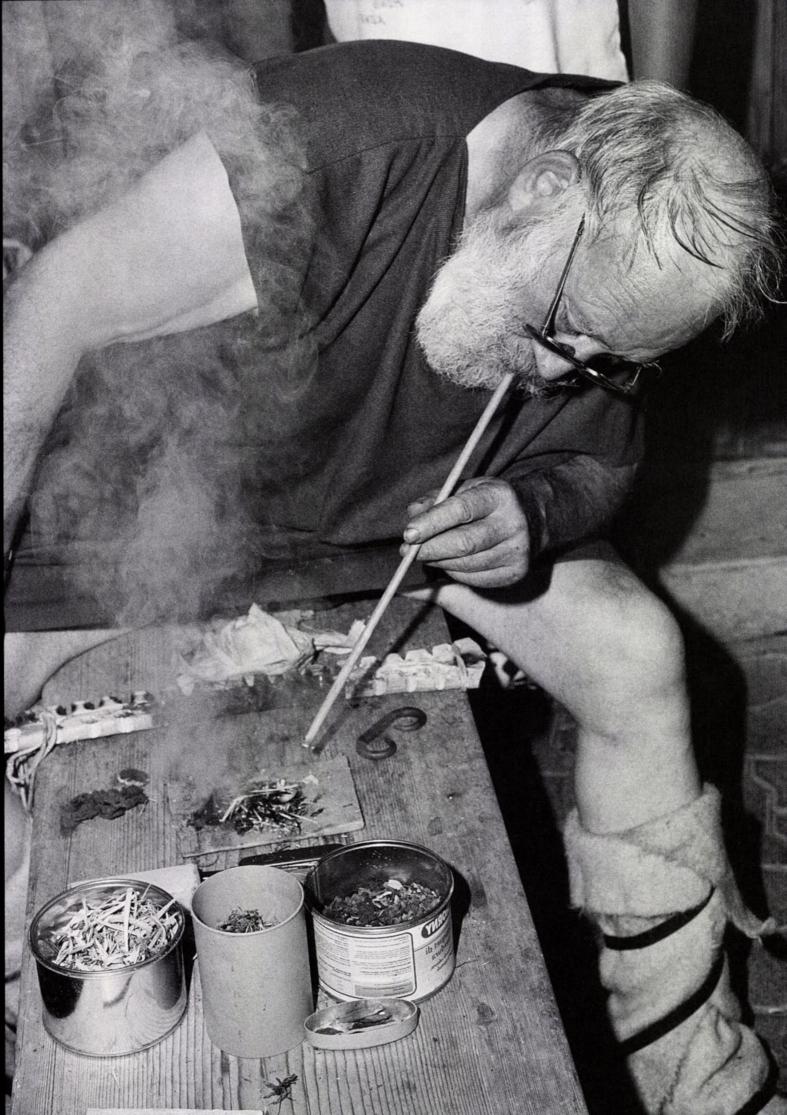
#### Druck

Lüdin AG, CH-4410 Liestal

#### Copyright:

© RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA, CH-4302 Augst

Umschlag: Mosaik aus den Zentralthermen des 2. Jahrhunderts n. Chr.: schwarzweisses, geometrisches Muster mit Vierecken und Kreisen. Das restaurierte Fragment ist im Römerhaus ausgestellt. (Foto Ursi Schild)





### «RÖMERBRIEF» 1997

Für die Einwohnerinnen und Einwohner von Augst ist ein jährlicher «Römerbrief» seit 1991 zur Gewohnheit geworden. Gerne möchten wir diese Form der regelmässigen Kurzinformation auch in unserer neuen Publikumszeitschrift Augusta Raurica fortführen.

#### Liebe Leserinnen und Leser

Das neue Mitteilungsblatt, dessen erste Nummer Sie in Händen halten, soll zweimal jährlich erscheinen und richtet sich an eine breite Leserschaft. Wir möchten damit all jene

Wir möchten damit all jene ansprechen, die über die Römerstadt mit ihren Einrichtungen und Aktivitäten auf dem laufenden sein möchten und an Archäologie, Kulturgeschichte, an der Antike, kurz am Leben unserer Vorfahren interessiert sind.

Verschaffen Sie sich einen Einblick in unser neues Informationskonzept, und blättern Sie dieses Heft in Ruhe durch! Haben Sie Anregungen oder vermissen Sie etwas? Melden Sie sich bei uns – wir nehmen Ihre Hinweise gerne auf.

#### Zwei grosse Ausstellungen am Horizont

Seit mehreren Jahren bereitet das Team der RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA hinter den Kulissen ver-

schiedene Projekte vor, deren erste Früchte jetzt erkennbar werden oder in den letzten zwölf Monaten bereits «geerntet» werden konnten. Über die ungarisch-schweizerische Ausstellung «OUT OF ROME: Das Leben in zwei römischen Provinzstädten», welche am 25. März 1997 in Budapest eröffnet werden konnte, berichtet die Projektleiterin Karin Kob auf Seite 8. Die originelle Schau zur provinzialrömischen Kulturgeschichte am Beispiel von Augusta Raurica und

2 Augusta Raurica 97(I)

Bild Seite 1: Römischer Handwerkertag 1997: Kuno Moser aus Bachenbülach als «Feuermacher». (Foto Ursi Schild)

Bild links: Gegenwärtige Grossgrabung im Werkhof E. Frey AG: eine aufwendig gebaute, private Badeanlage. Vorne links zeichnet sich ein kreisförmiges Schwitzbad ab. Im Hintergrund rechts die erwähnte Stützmauer mit halbkreisförmigen Verstärkungen. (Foto Cornelia Alder)

Aquincum (das heutige Budapest) wird am 28. März 1998 im Römermuseum Augst eröffnet.

Die Dauerausstellung in unsrem kleinen Museumssaal blieb in den letzten zwölf Jahren praktisch unverändert. Die Vorbereitungen an einem komplett neuen Ausstellungskonzept laufen zur Zeit auf Hochtouren. Bei der vom Leiter des Römermuseums Beat Rütti und der Museumspädagogin Catherine Aitken koordinierten Neugestaltung ist eine ganze Gruppe von Archäologinnen und Archäologen sowie Gestalterinnen involviert. Nach Out of Rome - ab Ende März 1999 - wird sich daher das Römermuseum in völlig veränderter Weise präsentieren.

Im Hinblick auf diese beiden Ausstellungen, die zeitlich befristete Präsentation von Out of Rome und die neue Dauerausstellung, wird das Hochbauamt des Kantons Basel-Landschaft in den kommenden Wintermonaten das Museumsgebäude einer gründlichen Innenrenovation unterziehen, und in enger Absprache mit der Römerstadt wurde ein kompletter Satz neuer Vitrinen beschafft. Seit Mitte September sind wir daran, die alte, seit über zehn Jahren unveränderte Ausstellung zu demontieren. Zur Zeit sind daher, bei freiem Eintritt, nur noch das Römerhaus und die Schatzkammer zugänglich.

Auch die Aussenanlagen sollen im Rahmen dieser Neuerungen aufgewertet werden. Bereits sind Sonderschauen im Amphitheater (mit einer Gladiatoren-Tonbildschau im «Carcer»), auf dem Forum (mit der Ausstellung «Made

in Augusta Raurica»), in den Rheinthermen (mit einer kleinen Ausstellung «Römisches Badewesen») und im Baptisterium in Kaiseraugst (mit einer Vitrine «Frühes Christentum») erneuert worden. Auch das Besucherleitsystem soll verbessert werden, und ein neues Konzept mit verschiedenen Hinweisschildern ist in Vorbereitung.

#### Unerwartete Entdeckungen, riesige Fundmengen und jede Menge Notgrabungen

Unter den Aktualitäten der letzten zwölf Monate in der RÖMERSTADT Augusta Raurica stechen mehrere Grabungsbefunde von unerwartetem Informationsgehalt hervor: so wurden in der Flur Wannen (Gemeinde Pratteln), wenig ausserhalb von Augst, neue Aufschlüsse einer römischen Strasse entdeckt, die schon 1898 nachgewiesen werden konnte und einen Zubringer zur römischen Hauensteinachse darstellt; in Kaiseraugst stiess man auf die Zufahrtsrampe zu einem bereits bekannten antiken Steinbruch. Hierüber und über viele weitere Entdeckungen und Forschungen des Jahres 1996 geben die «Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst» im Detail Auskunft, deren 18. Band soeben erschienen ist (Bezugsmöglichkeiten Seite 7).

Seit Frühjahr 1996 folgt ein Baugesuch dem anderen: Ein geplantes Einfamilienhaus hinter dem Theater beanspruchte während mehr als vier Monaten unsere Grabungsequipe unter der Leitung von Peter-Andrew Schwarz. Die Ausgrabung erbrachte wichtige Informationen über die «Frauen-

thermen» sowie die Erkenntnis, dass Augusta Raurica im Laufe des 3. Jahrhunderts anscheinend stark verarmte; nur so lassen sich im Moment die in den Strassen und Gassen vorgefundenen Spuren von «Verslumung» interpretieren.

Derzeit ist unsere Augster Grabungsequipe unter der Leitung von Hans Sütterlin im Werkhof der Firma E. Frey AG im Einsatz, wo eine grossflächige Terrainabsenkung vorgenommen wird. Bereits wurde eine imposante Stützmauer am Fuss des Kastelensporns freigelegt, die schon in römischer Zeit zu kippen drohte und schon damals mit einer zweiten, vorgelagerten Stützmauer ersetzt werden musste. Ein interessantes, einst sehr grosszügig angelegtes Privatbad mit Warmluftheizungen und Abwasserkanal gehört ebenfalls zu den Entdeckungen.

Parallel dazu forscht die Kaiseraugster Equipe der Aargauischen Kantonsarchäologie unter Urs Müller auf dem Areal des ehemaligen Gasthofs Löwen. Archäologisch interessant ist die Entdeckung ungestörter römischer Fundschichten, die unter und neben der Kastellmauer verlaufen, also älter und gleichzeitig mit der spätantiken Befestigung sind. Hier soll nach Grabungsschluss die neue Sekundarschule entstehen.

Der grosse Fundanfall durch die Augster und Kaiseraugster Grabungen - über 40 000 Objekte jedes Jahr - führt zu Engpässen und Platznot aber auch zu restauratorischen und organisatorischen Problemen. Diese Situation wird sich vermutlich in den nächsten Jahren noch verschärfen: Mehrere Einfamilienhäuser und zwei grosse Wohnblocksiedlungen sollen in Augst gebaut werden. In der Reihenfolge der Baueingaben haben wir unsere künftige Grabungstätigkeit projektiert, und aufgrund dieses Planes hat der Baselbieter Regierungsrat die Termine gesetzt: Die Kapazitäten sind bis ins Jahr 2005 «ausgeschöpft».



#### Monumente in Gefahr!

Eindringendes Wasser und damit verbundene Frostrisse sowie Pflanzenbewuchs führten nicht nur zu den grossen Schäden im antiken Theater von Augusta Raurica, sie nagen auch an allen anderen Jahre erneuern. Noch schlimmer Monumenten der Römerstadt. Die steht es um die runde Curia, deren grossflächigen, aus Kostengründen Sanierung mit Hilfe dieser Techaber nur provisorisch ausgeführten Reparaturarbeiten auf dem verschlingen würde. Ein kosten-Tempel Schönbühl konnten diesen günstigerer Schutz, dem auch viel Sommer fürs erste abgeschlossen weniger Originalsubstanz geopfert werden. Zur Zeit wird eine Stütz- werden müsste, wäre ein bleibenmauer zwischen Basilika und Curia, des Schutzdach. Ein von uns beauf-

die akut vom Einsturz bedroht ist. minutiös und mit grossem Zeitaufwand saniert. Wir streben an, möglichst viele Originalpartien zu erhalten, müssen aber den völlig zersetzten römischen Mörtel und den viel zu spröden Beton der 60er nik mehrere Millionen Franken

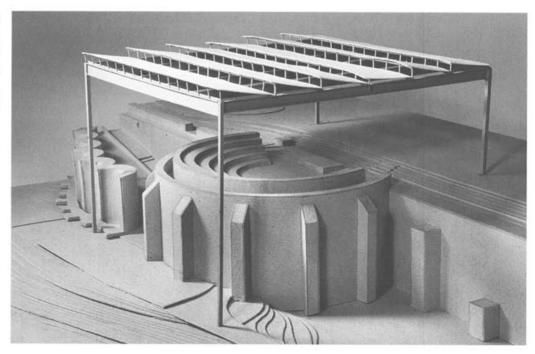
Bild links: Aufwendige Sicherung der südöstlichen Basilika-Stützmauer. Der spröde Zement der 60er Jahre und der morsche antike Mörtel in den Fugen werden durch neuen Kalkmörtel ersetzt. (Foto Markus Horisberger)

tragtes Architekturbüro arbeitete ein Projekt aus, das dem Landschaftsbild und der Denkmalpflege optimal Rechnung trägt. Wir hoffen, dieses Schutzdach im nächsten Jahr realisieren zu können.

Auch im Schutzhaus über dem römischen Handels- und Gewerbekomplex in der «Schmidmatt» in Kaiseraugst sind Konservierungsarbeiten nötig geworden. Die vom Kanton Aargau finanzierten und von Markus Horisberger geleiteten Massnahmen wurden aber nicht durch Witterung und Zerfall nötig, sondern durch unerlaubtes Überklettern der Mauern (und Wandmalereien!).

Wir sind glücklich, dass eine andere Fundgattung römischer Architektur stets mustergültig geborgen und konserviert werden konnte: die Mosaikfussböden. Debora Schmid gibt auf Seite 13 einen Einblick in diese der «Upper class» von Augusta Raurica vorbehaltene Errungenschaft.

Bild rechts: Modell des geplanten Schutzdaches über der Curia. Projekt Hartmann & Stula Architekten, Binningen. (Foto Ursi Schild)



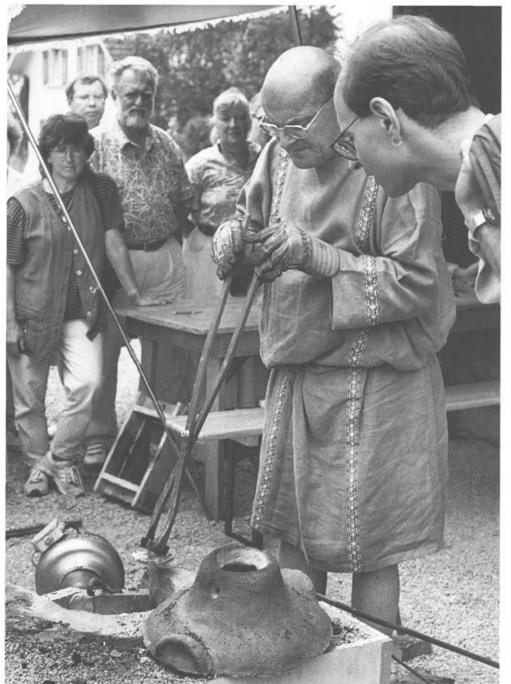


Bild links: Römischer Handwerkertag 1997: Anton Haller aus Arlesheim als Bronzegiesser. (Foto Ursi Schild)

Für Sie: vom neuen Heft «AUGUSTA RAURICA» zum elektronischen «City-Guide»

Ein wichtiges Anliegen der Zeitschrift «Augusta Raurica» ist die Bekanntgabe unserer Aktivitäten. Die Museumspädagogin Catherine Aitken stellt seit zwei Jahren ein abwechslungsreiches Sommerprogramm zusammen mit Ferienveranstaltungen für Kinder, Aktiv-Besuchen für Senioren, Vorträgen und Führungen (organisiert von der Stiftung Pro Augusta Raurica) und natürlich mit dem bereits zur Tradition gewordenen Augster «Römertag». Auch dieses Jahr, am 15. Juni, kamen über 5000 grosse und kleine Besucherinnen und Besucher nach Augusta Raurica zum «Römischen Handwerkertag», der von Margit Scheiblechner organisiert und von etwa 40 internen und externen TechnikerInnen, KöchInnen, «FreizeitrömerInnen» und ExperimentalistInnen betreut wurde (zum reduzierten Winterprogramm s. Hinweis auf Seite 16).

Ein interaktives Informationssystem - ein multimedialer Führer durch Augusta Raurica für drei

Kastelen-Studie, Comic-Bände und Kurzführer - eine breite Publikationspalette

Neben den laufenden Grabungen, Inventarisierungen und Konservierungen konnten auch einige vielversprechende Entdeckungen und Themen ausgewertet und veröffentlicht werden. Da die Autorinnen und Autoren, Zeichner und Fotografinnen, RestauratorInnen und RedaktorInnen grosse Sonderleistungen neben ihrem «Normalprogramm» erbrachten, konnten len Neuerscheinungen auf Seite 7). der erwähnte Jahresbericht 18 mit 193 Seiten und 195 Abbildungen, eine erste Monographie über die Stadtvilla auf Kastelen, ein populärer

Kurzführer (jetzt auch in deutscher Sprache) und zwei Comic-Bände (je deutsch, französisch und lateinisch) erscheinen. Über die Forschungsresultate auf Kastelen wird Autor Thomas Hufschmid an einem Vortrag der Stiftung Pro Augusta Raurica am 19. November berichten (vgl. Anzeige Seite 16). Der von der Lehrerin Dorothée Simko verfasste und von Rolf Meier gezeichnete Comic «Prisca und Silvanus» verkaufte sich bereits 25 000mal! (siehe Liste der aktuelvorgesehene Computerterminals in unserem Freilichtgelände – wurde von *Karin Meier-Riva* entwickelt und steht – als provisorische Test-Installation – ab November im Römerhaus unseren Gästen zur Verfügung. Eine entsprechende CD-ROM wird nächstes Jahr in den Verkauf gelangen.

Ein Höhepunkt der meisten Besuche ist die Besichtigung des «Römischen» Haustierparks der Stiftung Pro Augusta Raurica. Einen Rückblick auf die Entwicklung seit seiner Gründung vor fünf Jahren gibt auf Seite 10 Daniel Suter. Die Stiftung freut sich, voraussichtlich noch diesen Winter mit den Bauarbeiten für die definitiven Stallungen und für einen didaktischen Besuchertrakt beginnen zu können. Die Ökonomiegebäude werden grösstenteils von der Interkantonalen Landeslotterie und dem Lotteriefonds des Kantons Basel-Landschaft finanziert. Erstmals wird dabei eine Technik angewendet, die wir als «Bauen über den Ruinen» bezeichnen: Mit nur wenige Zentimeter tiefen Streifenfundamenten werden die römischen Kulturschichten kaum tangiert, die Grabungsdauer und Grabungskosten sind deshalb bescheiden, und die Bauherrschaft hat nicht jahrelang auf die Freigabe des Areales zu warten, da solche Untersuchungen durch unsere ArchäologInnen stets «baubegleitend», das heisst ohne grosse Verzögerungen und Umtriebe, durchgeführt werden können.

Die Herausgabe dieses ersten
Heftes von «Augusta Raurica» fältige Arbei
wurde von langer Hand vorbereitet, reich bebil
und viele Personen waren an der
Entwicklung, Gestaltung und Produktion beteiligt. Die Redaktion sen werden!



Bild oben: Römischer Handwerkertag 1997: Karin Kob bei der Essensausgabe im Lapidarium. (Foto Ursi Schild)

Bild rechts: Auch im «Römischen» Haustierpark war Festbetrieb am Handwerkertag: die jungen Wollschweine gehören zu den Publikumslieblingen. (Foto Ursi Schild)

und Koordination besorgte Karin Meier-Riva; Grafiker Thomas Müller erstellte das Layoutkonzept und gestaltete auch diese Nummer, die Druckerei Lüdin AG in Liestal übernahm die Produktion. Allen Beteiligten danke ich für die sorgfältige Arbeit und hoffe, dass diese reich bebilderten Kurzinformationen aus unserer Römerstadt auf grosses und breites Interesse stossen werden!

Sind Sie interessiert am Weiterbezug der künftigen Ausgaben von «Augusta Raurica»? – Werden Sie Kontribuent bzw. Kontribuentin der Stiftung Pro Augusta Raurica. Prospekte können Sie im Römermuseum beziehen: Römermuseum, 4302 Augst, Tel. +41 (0)61 816 22 22.

Alex R. Furger, Leiter der Römerstadt Augusta Raurica

#### Neuerscheinungen im Verlag des Römermuseums Augst

#### - Kurzführer Augusta Raurica

A. R. Furger, Archäologischer Führer durch Augst/Kaiseraugst 5 (Augst 1997). 88 Seiten, 51 Abbildungen. Fr. 18.–

#### - Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 18, 1997

193 Seiten, 195 Abbildungen. Fr. 60.– (als Kontribuentin, als Kontribuent der Stiftung Pro Augusta Raurica ist der Jahresbericht – zusammen mit dieser Zeitschrift – im Jahresbeitrag [Kat. B] von Fr. 50.– inbegriffen).

Mit sieben ausführlichen Aufsätzen, u. a. über die Ausgrabungen von 1996 in Augst und in Kaiseraugst, über die laufende Theatersanierung, die Planung und Entwicklung eines interaktiven, multimedialen «City-Guide», die Brunnen von Augusta Raurica und die Restaurierung eines altbekannten Kultgefässes.

#### - Prisca et Silvanus. Turbida tempora Augustae Rauricae

Lateinische Ausgabe des ersten Teils der Comic-Geschichte: D. Šimko, R. Meier (Übersetzung B. W. Häuptli und M. Clausen), Augster Museumshefte 17 (Augst 1996). 72 Seiten mit 46 farbigen Comic-Seiten. Fr. 14.–

#### - Prisca und Silvanus. Die Zerstörung von Augusta Raurica

Deutsche Ausgabe des zweiten Teils der Comic-Geschichte: D. Šimko, R. Meier, Augster Museumshefte 18 (Augst 1996). 82 Seiten mit 52 farbigen Comic-Seiten. Fr. 14.–

#### - Prisca et Silvanus. La destruction d'Augusta Raurica

Französische Ausgabe des zweiten Teils der Comic-Geschichte: D. Šimko, R. Meier, Augster Museumshefte 19 (Augst 1997). 73 Seiten mit 52 farbigen Comic-Seiten. Fr. 14.–

#### – Prisca et Silvanus. Augusta Raurica deleta

Lateinische Ausgabe des zweiten Teils der Comic-Geschichte: D. Šimko, R. Meier (Übersetzung B. W. Häuptli), Augster Museumshefte 20 (Augst 1997). 82 Seiten mit 52 farbigen Comic-Seiten. Fr.14.– (erscheint im Winter 1997/98)

#### Kastelen 3. Die Jüngeren Steinbauten in den Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica

Der Forschungsbericht: Th. Hufschmid (mit einem Beitrag von M. Petrucci-Bavaud und S. Jacomet), Untersuchungen zur baugeschichtlichen Entwicklung einer römischen Domus im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. Forschungen in Augst 23 (Augst 1996). 240 Seiten, 134 Abbildungen, 28 Tafeln, 8 Faltbeilagen. Fr. 80.—

Dritter von vier geplanten Bänden über die Grossgrabung von 1991–93 und zahlreiche Altgrabungen auf dem Hügelsporn Kastelen. In Vorbereitung sind (Forschungen in Augst 21, 22 und 24): P.-A. Schwarz u. a., Kastelen 1. Die prähistorischen Siedlungsspuren und die frühkaiserzeitlichen Holzbauten auf dem Kastelenplateau; H. Sütterlin u. a., Kastelen 2. Die Älteren Steinbauten in den Insulae 1 und 2; P.-A. Schwarz u. a., Kastelen 4. Die Nordmauer und die Überreste der Innenbebauung der spätrömischen Befestigung auf Kastelen.

Alle Bücher sind zu beziehen bei BSB Buch Service Basel, Rittergasse 20, CH-4051 Basel, Tel. +41 (0)61 272 94 70 / Fax +41 (0)61 272 94 76, über den Buchhandel oder an der «Augster» Museumskasse.



# OUT OF ROME -EIN AUSSERGEWÖHNLICHES GEMEINSCHAFTSWERK

Nach langjähriger Vorbereitung konnte am 25. März 1997 im Beisein von Regierungsrat Peter Schmid und Regierungsrätin Elsbeth Schneider im Historischen Museum der Stadt Budapest eine einzigartige Ausstellung eröffnet werden: «OUT OF ROME: Augusta Raurica – Aquincum. Das Leben in zwei römischen Provinzstädten».

Die Schau, die bis im Juli dieses Jahres «Aquincum» und aus «Augusta im Historischen Museum der Stadt Budapest zu sehen war, wurde dort von über 35000 Personen besucht. Der für ungarische Verhältnisse ungewöhnlich hohe Besucherzustrom war natürlich für das ganze Ausstellungsteam sehr erfreulich.

Die beiden römischen Städte Aquincum, das heutige Budapest, eine langjährige Forschungsgeschichte zurück. Die reich dokuund deren Aussehen vor rund lag näher, als die beiden Sied- schiedlichen Ansichten und Arbeitslungen miteinander zu vergleichen. techniken der beiden Teams So entschlossen sich Archäo- auf einen gemeinsamen Nenner loginnen und Archäologen aus gebracht werden. Es war spannend

Raurica» im Jahre 1990 zu einem wissenschaftlichen Gedankenaustausch. Als Resultat entstand ein Gemeinschaftswerk, das in seiner Art bis heute einzigartig ist und als Investition für die zukünftige Arbeit in den beiden Forschungsstätten verstanden werden kann.

und Augusta Raurica blicken auf war nicht einfach. Viele Reisekilometer mussten zurückgelegt werden, unzählige Telefonate gementierten Forschungsarbeiten führt und Hunderte von Faxermöglichen es heute, sich konkrete Seiten übermittelt werden, um Vorstellungen der beiden Städte das Charakteristische der beiden antiken Städte herauszuarbeiten. 1800 Jahren zu machen. Was also Dabei mussten auch die unter-

mitzuerleben, wie sich im Laufe dieses Prozesses Lösungen ergaben, die einen Vergleich der beiden römischen Provinzstädte ermöglichten. Texte wurden verfasst, übersetzt, einander gegenübergestellt und geändert. Nachdem es sich abzeichnete, dass aus dem Ganzen wirklich eine grössere Der Weg zu diesem Resultat Ausstellung entstehen konnte, entwickelte man Ideen, wie man die wissenschaftlichen Resultate einem grösseren Publikum vermitteln könnte. Auch hier waren die unterschiedlichsten Vorstellungen miteinander zu verknüpfen. Geeignete Objekte aus beiden Museen wurden ausgewählt und allenfalls restauriert, aber auch Texte zu den einzelnen Themenbereichen mussten verfasst werden. Spannend für alle Beteiligten war dann auch

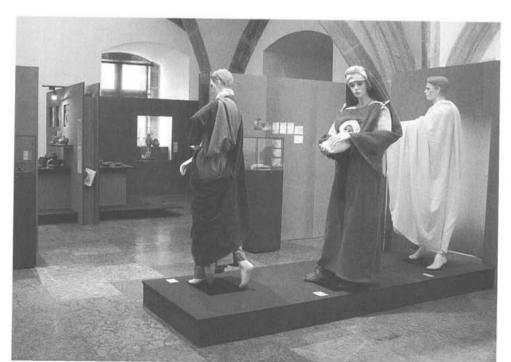


Bild links: Impressionen der Ausstellung in Budapest: Modeschau à la romaine. Die Damen zeigen Modelle aus Augusta Raurica (links) und Aquincum (rechts). während sich der Herr ganz stadtrömisch gibt. (Foto Ursi Schild)



Bild links: Vernissage-Prominenz:
Alex R. Furger, Leiter der
RÖMERSTADT AUGUSTA RAURICA;
Claudio Caratsch, Schweizer Botschafter in Ungarn, Elsbeth
Schneider, Regierungsrätin und
Peter Schmid, Regierungsrat des
Kantons Basel-Landschaft sowie
Gabor Démzky, Oberbürgermeister
von Budapest. (Foto Ursi Schild)

der Gestaltungsprozess, bei dem unsere Gedanken in eine dritte Dimension umgesetzt wurden. Die Basler Ausstellungsgestalterin Ursula Gillmann machte sich mit grossem Elan und viel Einfühlungsvermögen an diese wahrlich nicht einfache Aufgabe. Es gelang ihr eine überzeugende Inszenierung, die vom Publikum in Budapest mit Begeisterung aufgenommen wurde.

#### Römische Kulturgeschichte – spannend und konkret

In der Ausstellung erhielten die Besucherinnen und Besucher in Budapest die einmalige Gelegenheit, einmal Out of Rome, also ausserhalb von Rom, auf einer fiktiven Reise gleich zwei römische Städte des riesigen Imperium Romanum kennenzulernen. Wir freuen uns darauf, dass auch in Augst bald die Gelegenheit geboten wird, die beiden Provinzstädte miteinander vergleichen zu können: Aquincum, Provinz-Hauptstadt mit 60 000-70 000 EinwohnerInnen, darunter viele Angehörige der römischen Armee, und Augusta Raurica, eine mittelgrosse Stadt am Rhein, die in erster Linie von Zivilpersonen bewohnt war. Anhand von vielen Originalobjekten wird gezeigt, wie sich das Alltagsleben in den beiden Städten vor 1800 Jahren abspielte. Auf amüsante und manchmal ungewöhnliche Weise lernt man auf diesem «Städtebummel» Land und Leute kennen. Dabei begegnet man nicht nur einfachen Gebrauchsgegenständen, sondern auch sensationellen Funden, wie der einzigartigen römischen Orgel aus Aquincum oder dem spätantiken Silberschatz aus Augusta Raurica.

Ab März 1998 wird die Ausstellung Out of Rome im neurenovierten Römermuseum in Augst zu sehen sein. Wir laden Sie schon jetzt ganz herzlich ein, uns auf eine ungewöhnliche Reise durch diese zwei römischen Provinzstädte zu begleiten.

Aus Anlass der Ausstellung ist ein über 300seitiges Buch erschienen, in dem auf anschauliche Art und Weise die Resultate der langjährigen Zusammenarbeit präsentiert werden. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen des Verlages Schwabe & Co. AG, Basel, konnte der Band in einer prächtigen Ausstattung gedruckt werden. Dem Basler Grafiker Marcel Schmid gelang es, dem unkonventionellen Projekt auch einen ungewöhnlichen grafischen Rahmen zu geben. Das Buch ist sehr reich mit Fotos, Plänen und Rekonstruktionszeichnungen bebildert. Da das Buch rechtzeitig zum Vernissagetermin in Budapest fertiggestellt werden musste, ist es schon jetzt in der Schweiz im Handel erhältlich. Es war das Ziel der binationalen

Arbeitsgruppe, mit dem Buch einen über die Ausstellung hinaus bleibenden Wert für die beiden Städte «Aquincum» und «Augusta Raurica» zu schaffen, und wir hoffen das uns dies auch gelungen ist. Karin Kob



Bild oben: Regierungsrat Peter Schmid und die Direktorin des Aquincum Museums Paula Zsidi. (Foto Ursi Schild)



# FÜNF JAHRE HAUSTIERPARK - EINE IDEE WURDE ZUM PUBLIKUMSMAGNETEN!

Über 10000 Besucher kamen zur Eröffnung des Haustierparks im Jahre 1992, und die Begeisterung hielt bis heute an. Ein kurzer Blick zurück.

Woher kommen die heutigen Haustiere? Welche Haustiere waren bereits bei den Römern bekannt? Welche Tiere waren die wichtigsten Fleischlieferanten? Dies sind einige Fragen, die die Archäologen und Archäologinnen

senden Umfang des Fundmaterials durch einen Haustierpark veranund dem damit verbundenen Fach- schaulicht werden. Auch beim wissen entstand - angeregt durch Tierschutzverein Baselland und Marco Windlin, den heutigen Leiter bei der Stiftung Pro Specie Rara, des Haustierparks - der Wunsch, die sich für die Erhaltung alter, die gewonnenen Erkenntnisse dem widerstandsfähiger Nutztierrassen in Augusta Raurica anhand der Publikum zu vermitteln. Die Tier- einsetzt, fand dieses Projekt grosse über 2 Millionen Knochenfunde haltung, ein bisher kaum gezeigter Zustimmung. Die Stiftung Pro

zu lösen versuchen. Mit dem wach- Aspekt des römischen Alltags, sollte Augusta Raurica übernahm die



Bild links: Bereit zum Hahnenkampf. Die im Haustierpark gezeigte Hühnerrasse «Italiener». (Foto Ursi Schild)

Bild oben: Gestalt, Grösse und Hornform der Rasse «Nera-Verzasca» sind denjenigen antiker Ziegen ähnlich. (Foto Ursi Schild)

Trägerschaft für den Betrieb des Tierparks, und nach langjährigen Vorbereitungen konnte der Tierpark dank der Unterstützung unzähliger Gönner und Spender im Frühjahr 1992 den Betrieb aufnehmen. Dieser Anlass wurde im Juni des gleichen Jahres mit einem grossen Römerfest gebührend gefeiert.

Leitgedanke dieses Projektes war es, Tiere zu zeigen, die schon in römischen Siedlungen zu Hause waren oder zumindest hätten dort leben können. So entspricht die Hornform der Nera-Verzasca-Ziege ziemlich genau den Hornzapfen, die während der Grabungen in der Römerstadt geborgen wurden.

Vom Aussterben bedrohte Tierarten stammen nicht zwangsläufig aus fernen Ländern, auch in unseren Breitengraden sind bestimmte Nutztiere nur noch selten anzutreffen. Deshalb wird auf die Weiterzucht oder die Rückzüchtung solcher Tierrassen grossen Wert gelegt. Der Erfolg dieser Anstrengungen zeigt sich im heute ansehnlichen Tierbestand und darin, dass rund ein Drittel der Jungtiere wiederum für die Zucht eingesetzt werden kann. Ein Beispiel dafür sind zwei nach Österreich exportierte Jungschweine. Die bisher

erfolgreiche Zuchtarbeit wird durch die Stiftung Pro Specie Rara, den Tierschutzverein Baselland und den Kantonstierarzt kontrolliert.

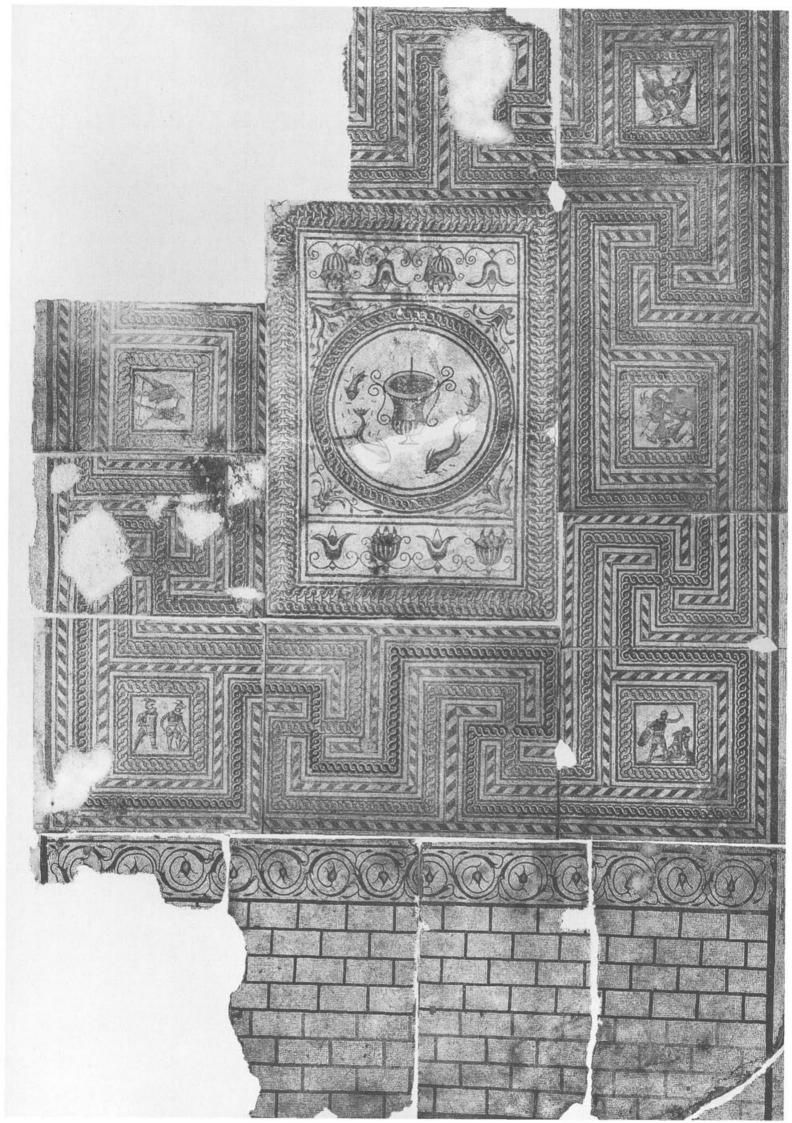
Es erstaunt kaum, dass sich der Haustierpark innert Kürze zu einem grossen Publikumsmagneten entwickelte, der gross und klein begeistert und nicht mehr aus

unserer Römerstadt wegzudenken ist. So werden die Tiere regelmässig von einem treuen Stammpublikum von nah und fern besucht. Verständlich, denn die hübsche Parkanlage lädt zum Verweilen und Lustwandeln ein und ermöglicht die Verhaltensweise der Tiere zu beobachten. Auch andere Institutionen interessieren sich für unsere Erfahrungen im Aufbau und Unterhalt des Parks. Bei der Errichtung ähnlicher Anlagen in Mückenlohe (D) sowie in Martigny (VS) standen wir beratend zur Seite.

Zusammen mit dem Fünfjahr-Jubiläum wird nun ein lang gehegter Wunsch bald Wirklichkeit: mit dem Bau eines Ökonomiegebäudes und weiterer Stallungen für die Tiere können die Infrastruktur des Parks verbessert und die teilweise provisorischen Bauten endlich ersetzt werden. Möglich wurde dies dank der finanziellen Zusage des Lotteriefonds Basel-Landschaft und weiterer Geldgeber, denn der Haustierpark wird nach wie vor nur durch Spenden und Beiträge Privater finanziert. Daniel Suter



Bild oben: Das wollhaarige Weideschwein mit seinem kraushaarigen Borstenkleid fühlt sich in unserem Haustierpark sehr wohl, was unsere Zuchterfolge bestätigen. (Foto Ursi Schild)



## UPPER CLASS IN AUGUSTA RAURICA

Römische Mosaiken als Ausdruck von Wohlstand

Ausdruck von Wohlstand 47 Bodenmosaiken sind in Augst nachgewiesen. Sie zeigen, dass hier in römischer Zeit Leute lebten, die sich den Luxus einer Mosaikausstattung leisten konnten. Allerdings beschränkt sich die reiche Ausschmückung auf wenige, luxuriös ausstaffierte Privatgebäude der Oberschicht und auf Häuser von Gewerbetreibenden, die dem Augster Mittelstand angehörten.

Bild links: Das fast ganz erhaltene, 9,8 x 6,5 m grosse Gladiatorenmosaik, das den Speisesaal eines wohlhabenden Hauses in der Insula 30 schmückte, ist einzigartig unter den Mosaiken von Augst. Durch ursprünglich sechs quadratische Bildfelder der Umrahmung, in denen jeweils zwei Gladiatoren gegeneinander kämpfen, hat das um 200 n. Chr. verlegte Mosaik seinen Namen erhalten. Das Mittelbild mit wasserspeiendem Gefäss und Fischen ist in der Curia ausgestellt. Die Fotomontage links, in der alle Teile des Gladiatorenmosaiks vereinigt sind, ist als Poster im Römermuseum in Augst erhältlich. (Foto Ursi Schild)



Bild oben: Gladiatorenbild, das in der Taberne östlich des Museums ausgestellt ist. (Foto Ursi Schild) Bild rechts: Mosaik aus dem Stadtpalast in den Insulae 41/47 aus dem frühen 3. Jahrhundert n. Chr., das in der Curia zu besichtigen ist: schwarzweisses Peltenmuster, das von einem farbigen Flechtband eingefasst wird.

(Foto Humbert u. Vogt)

Die Mosaiken, die vom späteren 1. bis ins mittlere 3. Jahrhundert n. Chr. als Dekoration der Fussböden verlegt wur-

den, zeichnen sich durch eine Vorliebe für einfache, geometrische Muster aus, die mit Rosetten, Ranken und Flechtbändern kombiniert sein können. Die Farbgebung ist sehr zurückhaltend, und es gibt wenige figürliche Darstellungen. Eine Ausnahme bildet das qualitativ hervorragende Mosaik aus einem Haus der Insula 30 mit seinen sechs Gladiatorenbildern.

Die Augster Mosaizisten oder deren Auftraggeber wurden durch die Mosaikenzentren im Rheinland und Rhonetal beeinflusst. Die Qualität und Mustervielfalt liegt aber weit unter dem Niveau dieser Werkstätten.

Für die Mosaikwürfel verwendete man vor allem einheimischen Kalkstein, der in den Steinbrüchen und Aufschlüssen der näheren Um-

gebung von Augst ansteht. Daneben treten vereinzelt Würfel aus Marmor, Glas und Keramik auf.

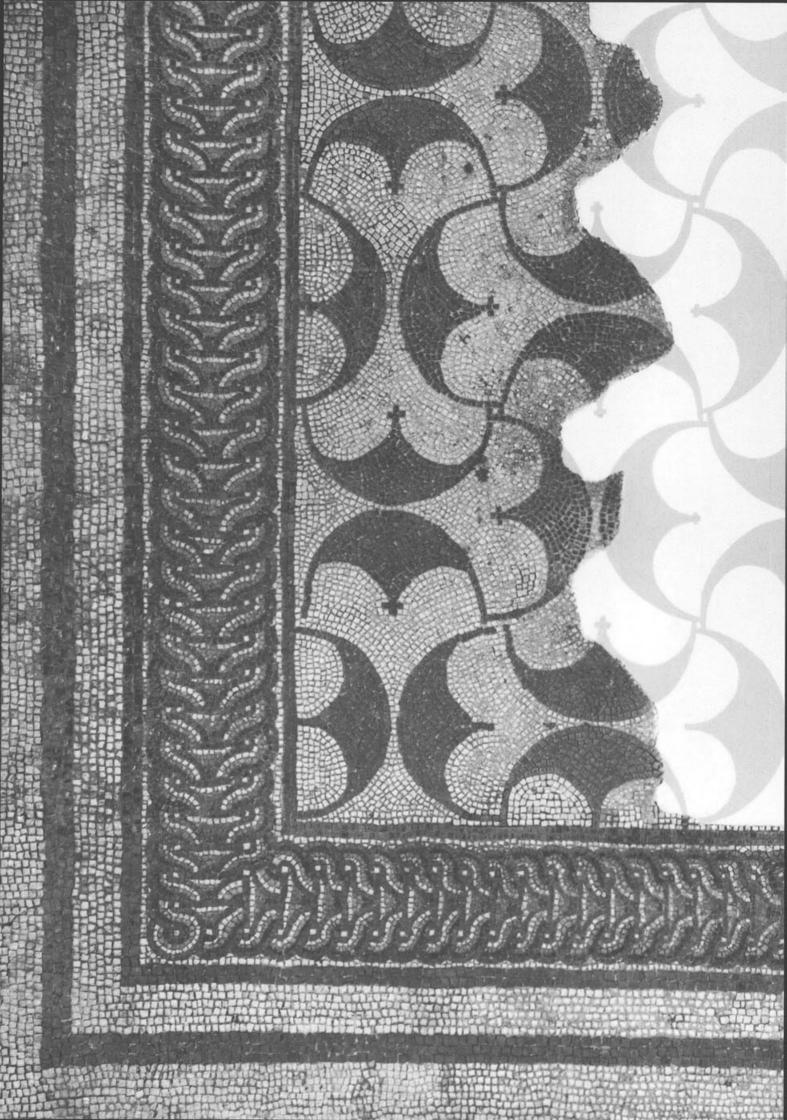
Leider kann dem Publikum nur ein kleiner Teil der besser erhaltenen Mosaiken gezeigt werden: Im Keller der Curia am Ostende des Hauptforums ist die Mehrheit der zu besichtigenden Böden aufbewahrt. Aus Platzmangel mussten diese Fussböden wie Bilder an die Wand gehängt werden; dieser Umstand ermöglicht zwar eine bessere Betrachtung, bereitet den Besuchern aber Probleme, sich die Mosaiken in ihrem ursprünglichen, baulichen Zusammenhang vorzustellen. Ausgestellt sind einige Fragmente aus einem im Süden der Augster Oberstadt gelegenen Stadtpalast in den Insulae 41/47, der im frühen 3. Jahrhundert n. Chr. in mindestens elf Räumen mit Mosaiken geschmückt war. Auch das Mittelbild des Gladiato-

renmosaiks aus Insula 30 mit dem von Fischen umgebenen, wasserspeienden Gefäss ist dort zu sehen. Die zugehörigen Gladiatorenbilder sind aus Platzmangel vorläufig davon getrennt. Sie befinden sich einerseits an der Westseite des Römerhauses und andererseits in der Taberne östlich des Museums. Weitere Mosaiken sind im Römerhaus zu sehen; das geometrische Mosaik aus einem römischen Handelshaus, welches beim Forumsschopf wiederverlegt wurde, ist gegenwärtig leider nicht zu-Debora Schmid gänglich.



Bild links: Gladiatorenbild, das an der Westseite des Römerhauses zu sehen ist. (Foto Ruth Steiger)

14



#### Das Römermuseum wird renoviert!

Bis Ende März 1998 ist der Ausstellungssaal geschlossen.

Zum ersten Mal seit der Eröffnung des Museums im Jahre 1957 wird der Ausstellungssaal vollständig renoviert. Die Arbeiten betreffen Böden, Decken und Fenster sowie Heizungs- und Beleuchtungssysteme im Saal und im Eingangsbereich. Mit der Renovation und Neugestaltung wird ein einheitliches Raumkonzept angestrebt, das der modernen Ausstellungsästhetik und -technik gerecht wird. Damit hoffen wir, dass unser Publikum künftig attraktiv präsentierte Ausstellungen geniessen kann.

Das Römerhaus, der Silberschatz und der multimediale City-Guide bleiben während der Arbeiten mit wenigen Ausnahmen immer zugänglich. Auskunft erhalten Sie über Tel. +41 (0)61 816 22 22. Für die Dauer des Umbaus ist der Eintritt frei.

## Vorschau: Sonderausstellung 1998 «OUT OF ROME: Das Leben in zwei römischen Provinzstädten»

28. März bis 30. August 1998

Diese gemeinsame Ausstellung mit dem ungarischen Aquincumi Múzeum, Budapest, lädt ein, auf einer fiktiven Reise gleich zwei römische Städte des Imperium Romanum kennenzulernen: Aquincum, Provinzhauptstadt mit militärischer Präsenz, und Augusta Raurica, eine mittelgrosse Zivilstadt. Auf spannende Weise präsentiert die Ausstellung das multikulturelle Alltagsleben der damaligen Zeit mit einzigartigen Funden und anschaulichen Beispielen.

Unterlagen zu dieser Ausstellung sind für Lehrerinnen und Lehrer ab Januar 1998 erhältlich: Tel. +41 (0)61 816 22 18.

#### Veranstaltungen

Mittwoch 19.11.97, 18.15 Uhr: Vortrag von Thomas Hufschmid
 «Wohnen auf Kastelen»
 (Kollegiengebäude der Universität Basel; organisiert von der Stiftung
 Pro Augusta Raurica)

#### Neue Öffnungszeiten ab November 1997

- Römermuseum

Nov.–Febr.: Mo 13.30–17 Uhr / Di–So 10–12 und 13.30–17 Uhr März–Okt.: Mo 13–17 Uhr / Di–So 10–17 Uhr (durchgehend)

Haustierpark und Schutzhäuser

Täglich: 10–17 Uhr Nov.–Febr.: 10–16.30 Uhr

